

Shakespeare zofft sich mit den Grimms

Nachwuchsautoren bringen ihre Fantasien zu Papier: Neues »wortwerk« ist erschienen / Geschichten auf 180 Seiten

Von Ruben Wolff

Hausach. Wer für seine Gedanken passende Worte findet, muss nicht immer ein berühmter Schriftsteller sein. In manchen Fällen sind es Kinder und Jugendliche, die ihre ersten literarischen Schritte gehen. Das beweist das neue »wortwerk 2013«, das Leselenz-Kurator José F.A. Oliver jetzt vorgestellt hat.

Wieso eigentlich 2013? »Haben wir nicht schon 2014?«, fragt José Oliver die Schüler, die vor ihm in der Aula der Graf-Heinrich-Schule sitzen. Ein Junge kommt besonders schnell auf die Lösung: »Weil das letztes Jahr gemacht wurde.« Recht hat er.

Die Texte der Kindergartenkinder und Schüler sind vergangenes Jahr in den Leselenz-Werkstätten entstanden. Nun liegen sie alle druckfrisch vor und warten auf möglichst viele Leser.

Stolz dürfen die Nach-

wuchsautoren schon sein, macht Oliver klar und plaudert aus dem berühmten Nähkästchen: Einige der Autoren beim Leselenz seien weltberühmt. Und selbst diese großen Schriftsteller hätten ein Faible für das »wortwerk«. Das schwört der Leselenz-Kurator. Sein Publikum hört ihm da gerne zu. Zu erfahren, dass auch renommierte Schriftsteller gerne zum »wortwerk«

greifen, beweise die Bedeutung des Buches, so Oliver.

Mitgemacht haben bei den Erzähl- und Schreibwerkstätten Schüler des Robert-Gerwig-Gymnasiums, der Graf-Heinrich-Schule und der Kaufmännischen Schulen. Auch Jungen und Mädchen des Kindergartens St. Barbara waren in die Entstehung des Werkes miteinbezogen.

Eine der jungen Autorinnen

heißt Teresa. Die Neunjährige liest ihre Geschichte über den Koch Eduard vor, der sich in einem Traum in eine Fischkönigin verliebt und deswegen die Speisekarte in seinem Restaurant überdenkt. Eigentlich hatte Eduard ja eine Fischsuppe kochen wollen, doch als ihn die Fischkönigin bittet, es sein zu lassen, kommt er ins Grübeln. Seine Gefühle verführen ihn zu der Überzeugung, seinen Gästen fortan lieber Pfannkuchen mit Apfeln zu servieren.

Später erzählt Julia Spinner vom Treffen dreier ganz berühmter Schriftsteller: jenem vom William Shakespeare und den Gebrüdern Grimm. Jacob und Wilhelm Grimm möchten ihr Märchen Schneewittchen verfilmen und laden zum Casting ein. Shakespeare will sich das nicht entgehen lassen und bewirbt sich für die Rolle als Prinz. Glimpflich endet die Begegnung der Literaturgenies jedoch nicht.

Vor Julia hatte Lotta Vetterer ihren großen Auftritt. Sie nahm ihre Zuhörer mit in ihren Lieblingssupermarkt, in dem sie einen Elefanten kau-

**HAUSACHER
LESE
LENZ**

fen möchte. Ein wenig surreal ist ihr Trip in jedem Fall, begegnet sie beispielsweise an der Wursthke einem Schwein, das seine geschlachteten Kinder verkauft.

Ein Tier steht auch im Mittelpunkt von Katharina Kempfs Geschichte. Sie hatte die Comic-Werkstatt besucht und zeichnete, wie eine Katze recht unfreiwillig im Planschbecken landet.

Auf beinahe 180 Seiten haben Kinder und Jugendliche ihre Fantasie auf Papier gebannt. Überzeugen dürften sie damit auch Bürgermeister Manfred Wöhrle. Dank der Werkstätten werde den Kindern viel Bedeutsames vermittelt, sagt er. Er sehe das schon seit Jahren an den Beiträgen im »wortwerk« und freue sich auch auf die neuste Ausgabe.



Leselenz-Kurator José F.A. Oliver bittet die Nachwuchsautorin Teresa auf die große Bühne.
Foto: Wolff